

# Grenzgänger – Wiesen der March-Thaya-Auen

Die Nordostgrenze Österreichs wird von zwei Flüssen geprägt, die nördlich von Hohenau/NÖ im Dreiländereck Österreich, Tschechien und Slowakei zusammenfließen: March und Thaya. Im ursprünglichen Auwaldgebiet entwickelten sich über viele Jahrhunderte hinweg durch Rodungen und anschließende Nutzung als Mähwiese und Viehweide entlang der March ein ganz spezieller Lebensraum: die Marchwiese.

Diese charakteristischen Brenndolden-Überschwemmungswiesen haben im Einzugsgebiet der March eines ihrer bedeutendsten Vorkommen im europäischen Raum. Ihr Bestehen ist durch eine Abfolge von Überflutungen und nachfolgender Austrocknung charakterisiert, hier haben etliche Pflanzenarten ihre westliche Arealgrenze erreicht und mitunter sogar ihr einziges Vorkommen in Österreich. Sie bieten einer Vielzahl seltener Pflanzen- und Tierarten Lebens- und Rückzugsraum: Durch die traditionelle Mahd werden diese Wiesen für



Foto L. Schrat-Ehendorfer

Einzigartig in Österreich: Die Brenndoldenwiesen der March-Thaya-Auen.

viele Vögel als Brutplatz nutzbar. Auch die sogenannten „Urzeitkrebse“ finden in der March-Thaya-Region neben dem Neusiedler See eines der letzten Rückzugsgebiete in Österreich. Gemeinsam mit den angrenzenden Auwäldern bilden die Marchwiesen dadurch einen der artenreichsten Lebensräume Österreichs.

Bereits ab 1924 wurden erste Naturdenkmäler entlang der March ausgewiesen, 1970 wurden dann die ersten Flächen für den Naturschutz bei Marchegg gesichert. Später erfolgte die Ausweisung als „Important Bird Area“ und die Eingliederung in das Natura 2000 Netzwerk sowie die Erklärung der March-Thaya-Auen zum trilateralen Ramsar

– Schutzgebiet gemeinsam mit der Slowakei und Tschechien.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte veränderte sich allerdings das Landschaftsbild entlang von March und Thaya nachhaltig und die Wiesenflächen wurden auf ca. 800 ha zurückgedrängt. Größere, zusammenhängende Wiesenkomplexe sind selten geworden und bedürfen eines besonderen Schutzes und nachhaltiger Pflege. Diese Pflegemaßnahmen werden heute hauptsächlich durch Mittel aus der Ländlichen Entwicklung, vor allem aus dem ÖPUL (Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft) finanziert, wodurch eine naturnahe Bewirtschaftung der Grünlandflächen gesichert werden soll. Jedoch wurde vor allem in den vergangenen Monaten durch unterschiedliche Maßnahmen im Bereich der land-

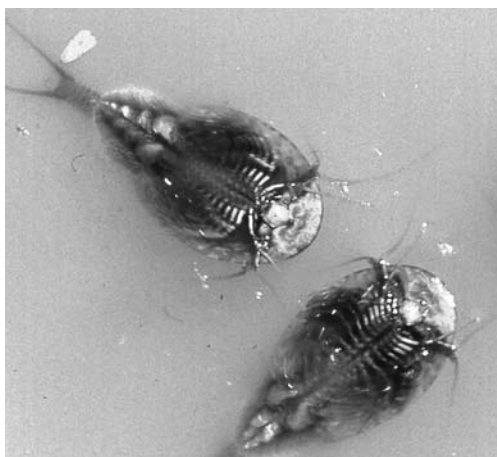


Foto: W. Hödl

Brauchen temporäre Kleingewässer: Urzeitkrebse wie diese Triops.



wirtschaftlichen Nutzung offensichtlich, wie schnell diese Lebensräume wieder verloren gehen können.

Am Beispiel der Langen Luß wird das Schicksal vieler Marchwiesen deutlich: Bis in die 1970er Jahre eine der bedeutendsten Feuchtwiesen in Österreich, wurden im Laufe der letzten Jahrzehnte über 70 % der Fläche umgebrochen und in Äcker verwandelt. Dieses Gebiet, das sich zwischen der Bahnbrücke Marchegg und der einstigen Schlosshofer Straßenbrücke erstreckt, bildet den einzigen, nicht durch einen Damm eingegengten Abschnitt an der March auf österreichischer Seite. Somit entstand hier ein Retentionsraum, der sowohl im Frühjahr durch die March als auch im Sommer durch den Rückstau des Donauhochwassers in feuchten Jahren überschwemmt wird. Sie stellt durch die hier noch ungehindert einwirkende Hochwasserdynamik von March und Donau auf einer Fläche von fast 450 ha aus ornithologischer Sicht eines der größten Potentialgebiete dar.



Foto: P. Buchner

*Der Wachtelkönig ist vor allem auf Überschwemmungswiesen der Thaya im Raum Rabensburg zu finden.*

Insgesamt ging die Bedeutung der ausgedehnten Wiesen entlang March und Thaya als Brutplatz für charakteristische Wiesenvogelarten wie Wiesenweih, Großer Brachvogel, Bekassine, Uferschnepfe, Sumpfohreule und Braunkehlchen durch den großflächigen Verlust an Feuchtwiesen in den letzten Jahrzehnten verloren. Heute brütet auf österreichischer Seite nur noch die Bekassine unregelmäßig in manchen Jahren, während die anderen Arten kaum noch in Erscheinung treten. Dennoch ist der Raum auch heute noch für den Vogelschutz von vorrangiger Bedeutung: Der Wachtelkönig hat in den Wiesen entlang der Thaya das bedeutendste Vorkommen in Ostösterreichs mit bis zu 17 Revieren. Vor allem an der Unteren March kam es in den letzten Jahren zu einer Zunahme der Schafstelze und dieses Gebiet stellt nunmehr eines der bedeutendsten Brutvorkommen in Österreich dar. Der Rotschenkel brütet als einer der letzten anspruchs-

vollen Wiesenvogel regelmäßig in den oberen Marchabschnitten. Die teilweise sumpfigen Wiesen werden in den meisten Jahren vom Tüpfelsumpfhuhn und den für diesen Lebensraum charakteristischen Entenarten wie Knäkente genutzt. Im Frühjahr wie auch im Sommer und Herbst werden die teilweise ausgedehnten Überschwemmungsflächen vor allem an der Langen Luß und am Breitenensee bei Marchegg in bedeutendem Umfang von durchziehenden Limikolen als Rastplatz genutzt, ebenso wie von Schreitvögeln wie dem Weißstorch zur Nahrungssuche. Um die Situation für potentielle Wiesenbrüter und Nahrungsgäste zu verbessern, ist es notwendig, weitere und vor allem größere, zusammenhängende Feuchtwiesengebiete zu schaffen und diese nach einem koordinierten Konzept zu bewirtschaften.

### Wiese frei kaufen

An der Langen Luß, als einem der wichtigsten Wiesengebiete entlang der March, gibt es nun auf Initiative des Distelvereins die Möglichkeit, über die Aktion „mein m<sup>2</sup> marchwiese“ auf lange Sicht Wiesenflächen zu sichern. Durch den Ankauf der vorerst naturschutzfachlich wertvollsten Flächen und einer nachhaltigen Bewirtschaftung auch über Beweidungsmaßnahmen, ebenso wie einer gezielten Erfolgskontrolle über ein längerfristiges Monitoring soll diesem Lebensraum und der spezifischen Tier- und Pflanzenwelt wieder mehr Raum gegeben werden.

Nähere Informationen zur Aktion „mein m<sup>2</sup> marchwiese“ finden Sie unter [www.marchwiese.at](http://www.marchwiese.at). Hier können Sie die Aktion auch direkt unterstützen!

*Karin Donnerbaum  
ist freischaffende Ornithologin mit  
Arbeitsschwerpunkt im Weinviertel/NÖ.  
Zur Zeit ist sie für BirdLife im Rahmen  
des Artenschutzprojektes Schleiereule  
Ostösterreich tätig.*



Foto: T. Zuna-Kraljky

*Schumpfschwertlilien in den Triftwiesen bei Drösing.*



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [023](#)

Autor(en)/Author(s): Donnerbaum Karin

Artikel/Article: [Grenzgänger - Wiesen der March-Thaya-Auen. 14-15](#)